



Übungsleiter des Jahres 2025: Das sind die fünf Nominierten

Sportlerwahl im Altenburger Land: Die Kandidaten engagieren sich beim Fußball, Volleyball, Handball, Kegeln und Tanzsport.

Von Philipp Rosenkranz

Altenburg. Die heiße Phase der Sportlerwahl 2025 im Altenburger Land hat begonnen. Wer von den Nominierten schafft es, die Auszeichnung zu gewinnen? Im Februar beginnt die Abstimmung. Vor allem per Internet-Voting kann die jeweilige Favoritin oder der Favorit gewählt werden. Vorab stellt die Osterländer Volkszeitung die fünf Kandidatinnen oder Kandidaten der sechs Kategorien vor.

Das sind die Nominierten in der Kategorie Übungsleiter:

1 Alexander Busch – Fußball, SV Osterland Lumpzig

Alexander Busch ist seit 2011 Fußballtrainer, engagiert sich in dieser Rolle seit 2021 beim SV „Osterland“ Lumpzig. Neben seinem Job als Versicherungskaufmann habe er mit dem Fußball einen zweiten Vollzeitjob, erzählt er selbst. Der 43-Jährige trainiert beim SVL die E-Junioren und leitet dazu die seit 2021 neu aufgebaute und stetig wachsende Nachwuchsabteilung, die aus vier verschiedenen Altersklassen besteht.

Zweimal pro Woche gibt er Trainingseinheiten, fährt am Wochenende zu Spielen und Turnieren seiner Mannschaft. „Mit allen Vor- und Nachbereitungen, Auswertungen und Planungen sind es bestimmt 15 bis 16 Stunden pro Woche, wenn das reicht“, rechnet er vor. „Als Trainer ist man der Erste, der kommt, und der Letzte, der geht. Das ist einfach so“, erklärt er und fügt hinzu: „Wenn die Kinder schon zu uns kommen, dann wollen wir ihnen einfach qualitativ etwas bieten.“ Und das Training hat sich in der vergangenen Saison ausgezahlt: Als kleiner Verein konnten sich die E-Junioren von Busch einen guten dritten Ligaplatz sichern. Alexander Busch blickt zufrieden zurück: „Mein Highlight war der Verlauf des gesamten Jahres.“

Seine Stärken als Trainer schätzte er so ein: „Ich kann sehr gut mit Kindern und habe ein starkes Trainerteam um mich herum. Gemeinsam schaffen wir es, unsere Leidenschaft und das Feuer auf Kinder und Eltern zu übertragen.“ Außerdem würden er und sein Team darauf setzen, Wissen ohne Brüllerei weiterzugeben. Auch ständiger Leistungsdruck gehöre nicht zur Philosophie seiner Nachwuchsarbeit.

2 Jens Geithel – Kegeln, KSC Turbine Schmölln

Jens Geithels Aufgabenprofil passt

in keine Jobbeschreibung: Er ist Trainer und Betreuer von drei Teams in zwei Bundesländern, dazu stellvertretender Vorsitzender im Kreis-Kegler-Verband und Landesjugendvorstand im Thüringer Kegler-Verband. Gut fünf Tage pro Woche verbringt er auf verschiedenen Kegelbahnen, entweder mit dem U14/U19-Jugendteam des KSC Turbine Schmölln, mit der U19-Kreisauswahl des Landkreises oder bei der Bundesliga-Frauenmannschaft im mittelfränkischen Erlangen-Bruck, wo seine Tochter Vanessa spielt. Von September bis April seien seine Wochenenden stets ausgebucht, unter der Woche würden Dienstag, Donnerstag und Freitag dem Sport gehören, erzählt er.

Seit 1995 kegelt Jens Geithel selbst, zwischen 2015 und 2017 mit dem KSC sogar in der 1. Bundesliga, und trainiert seit circa zehn Jahren Jugendmannschaften. Seine Begeisterung für das Kegeln erklärt er so: „Es fördert Koordination, Kondition und Konzentration. Außerdem ist der Kegelsport für jeden zugänglich, egal ob 7 oder 99 Jahre alt.“

Die Arbeit als Trainer habe sich der 47-Jährige über die Jahre selbst angeeignet, erzählt der Schmöllner. Trotzdem arbeite er aktuell an seinem Trainerschein. Seine Philosophie: „Die Jugend soll Spaß haben und Ehrgeiz entwickeln.“ Auch der Fairness gegenüber anderen schreibe er einen hohen Stellenwert zu, ebenso wie der Unterstützung seiner Spieler beim Stecken und Erreichen von persönlichen Zielen. „Kegeln ist kein Weltsport wie Fußball.

Man muss die Jugend animieren“, erklärt er.

3 Henning Sachse – Volleyball, Volleyballclub Altenburg

„Henning Sachse ist in den vergangenen Jahren zu einem Mädchen für alles geworden“, erklärt Wolfgang List, ehemaliger Vorsitzender und Ehrenmitglied des Volleyballclubs Altenburg. Erste Traineraufgaben übernahm der in Langenleuba-Niederhain Wohnende bei der 1. Herrenmannschaft. Danach häuften sich seine Aufgaben: Sachse trainiert aktuell die 1. Damenmannschaft und die männlichen U15-Junioren, übernimmt im Sommer die Betreuung der Beachvolleyballmannschaften. Außerdem springt er beim männlichen U18-Team als Trainer ein, plant als Spielwart Hallenbelegungen und gehört als stellvertretender Vorsitzender zum Vorstand des Vereins.

„Er ist dreimal pro Woche beim Training, verbringt wahrscheinlich nochmal so viel Zeit am Telefon und fährt jedes zweite Wochenende zu Punktspielen seiner Mannschaften“, schätzt List den zeitlichen Aufwand. Nicht nur mit seinen unzähligen Aufgaben falle Henning Sachse im Verein auf, fügt List hinzu, er sei dank D-Lizenz zudem der höchstqualifizierte Trainer des VCA.

Wolfgang List weiß: „Henning hat viel Einfühlungsvermögen und weiß, wie er mit den verschiedensten Charakteren umgehen muss. Er ist sehr zuverlässig, immer da und wird von allen im Verein sehr geschätzt.“ Der 54-Jährige konnte im vergange-

nen Jahr den angestrebten Klassenerhalt mit der 1. Damenmannschaft in der Thüringenliga, der höchsten Spielklasse im Freistaat, stemmen und spielt selbst noch aushilfsweise in Langenleuba-Niederhain in der Kreisklasse Volleyball.

4 Therese Schaller – Tanzsport, 1. TSC Schwarz-Gold Altenburg

Zwei Aufstiege erlebte Therese Schaller im vergangenen Jahr: Ihr A-Team Latein rückte von der Regionaliga hoch in die 2. Bundesliga, während das B-Team Latein aus der Landesliga aufstieg und sich für die Regionaliga qualifizierte. Pro Team bringt die Altenburgerin 20 Tanzende unter einen Hut – die wohl schwierigste Aufgabe, erzählt sie selbst: „Man muss die Mannschaft zusammenhalten können und für jeden Ansprechpartner sein. Das funktioniert nur mit klarer Strukturierung.“

Als Tanzlehrerin und Trainerin verbringt die 36-Jährige einen Großteil ihrer Zeit auf der Tanzfläche. Aber auch im Hintergrund bleibt viel zu tun. „Ich erstelle Trainingspläne und Choreografien, bereite Einheiten vor, stimme Musiken und Kostüme ab und organisiere Busse und Trainingslager“, zählt sie auf. Letztere nutze sie gern, um Trainer von außerhalb einzubeziehen, wie zuletzt beim Trainingslager in Hamburg: „Ich hole mir dann gern eine zweite und dritte Meinung ein. So wird man nicht betriebsblind“, erzählt sie.

Mit ihr als Trainerin gebe es keine halben Sachen, verspricht die Altenburgerin. Um erfolgreich zu sein,

hat sie klare Erwartungen an ihre Tanzpaare: „Man muss dafür brennen, viel Zeit investieren, sich einbringen und enthusiastisch sein.“ Zeit für halbe Sachen bleibt im Tanzsport ohnehin nicht, verrät ein Blick auf die Kürze der Saison: Zwischen Anfang Januar und Ende März entscheidet sich bei fünf Turnieren, ob sich die Arbeit aus den vergangenen neun Monaten gelohnt hat. Anschließend beginnt erneut das Einstudieren neuer Formationen und Musiken. Davon hat die in Halle geborene Tanzlehrerin schon einige gesehen: Seit mittlerweile 20 Jahren trainiert sie leidenschaftlich gern, tanzt auch selbst noch mit ihrem Mann zusammen in der Mannschaft.

5 Nicole und Lukas Zeise – Handball, JSG Altenburger Land

Dass das Traineramt für Nicole und Lukas Zeise nicht nur Hobby, sondern Berufung ist, unterstreicht ihr beruflicher Werdegang. „Ich habe früher schon Handballmannschaften trainiert. Daraus ist mein Berufswunsch entstanden, und ich bin Lehrerin geworden. Bei Lukas ist es genau das Gleiche. Auch er ist in die Rolle hereingewachsen und studiert jetzt Lehramt“, blickt die 46-Jährige zurück. Zusammen coachten Mutter und Sohn ihre gemischte D-Jugend in der vergangenen Saison durch 22 Spiele in der Oberliga – ohne Punktverlust.

Ein Grund könnte die besondere Zusammensetzung der Trainerbank sein, denn Mutter Nicole und Sohn Lukas ergänzen sich an der Seitenlinie wie kaum ein anderes Team. „Ich bin eher so die Mutti, die sich auch um Wehwehchen kümmert, und Lukas ist der coole Kasperclown. Die Mischung aus Lockerheit und Zielstrebigkeit bringt uns den Erfolg“, erklärt Nicole Zeise.

Für ihre Berufung opfern die beiden viel Zeit in der Halle und auf der Straße: „Die Wege in Thüringen sind teilweise schon sehr weit, aber das nehmen wir gern in Kauf“, sagt die Trainerin bestimmt. Dazu kommen zwei Trainingseinheiten pro Woche, einmal über 120 Minuten und einmal 90 Minuten, außerdem Training im Fitnessstudio. „Wir würden gern noch eine dritte Einheit einführen. Leider fehlt uns dazu die Halle“, bedauert Nicole Zeise. Abschließend zieht sie Bilanz: „Ich habe noch nie solch eine Saison erlebt, das wird es bestimmt nicht noch einmal geben. Wir sind stolz auf die Mannschaft.“

Führungen, Werkstatt und Kinderkunst

Altenburg. Ein abwechslungsreicher Museumsnachmittag erwartet Besucherinnen und Besucher am Sonntag. Sowohl Kunstinteressierte als auch Familien mit Kindern können sich auf mehrere parallele Angebote in den Altenburger Museen freuen – von einer kunsthistorischen Führung über kreative Mitmachaktionen bis hin zu offenen Werkstätten.

Den Auftakt bildet um 14 Uhr eine Führung im Lindenau-Museum Altenburg (Kunstgasse 1). Dr. Benjamin Rux widmet sich dabei Zeichnungen und Druckgrafiken, die im Austausch mit der russischen Literatur entstanden sind. Besonders im 20. Jahrhundert dienten die Werke von Fjodor Dostojewskij und Lew Tolstoj zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern als Inspirationsquelle – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Umbrüche nach dem Ersten Weltkrieg. In der Grafischen Sammlung des Museums finden sich dazu vielfältige Arbeiten, etwa von Max Beckmann und Erich Heckel zu Dostojewskij oder von Conrad Felixmüller zu Tolstoi. Auch Michail Bulgakows Roman „Der Meister und Margarita“, der nach dem Zweiten Weltkrieg große Resonanz erfuhr, spiegelt sich in grafischen Interpretationen wider, auf die die Führung eingeht.

Zeitgleich richtet sich ein kostenfreies Angebot im benachbarten „studioBambini“ an die jüngsten Gäste. Von 14 bis 17 Uhr können Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren gemeinsam mit einer erwachsenen Begleitperson verschiedene Materialien ausprobieren, Kunstobjekte erkunden und spielerisch kreativ werden – inklusive Abstecher ins Bällebad.

Ebenfalls zwischen 14 und 17 Uhr lädt das Spielkartenmuseum im Residenzschloss zu einer Offenen Werkstatt ein. Unter Anleitung der Spieleexpertin Sarah-Ann Orymek gestalten Kinder und Erwachsene aus recycelten Skat- und Tarotkarten neue Objekte wie Lesezeichen, Hüte oder kleine Schreibhefte. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ausstellung mit Biggi Hopp

Göbnitz. In der kleinen Galerie im Kabarett Nörgelsäcke wird am Sonnabend, 14.30 Uhr eine neue Ausstellung eröffnet. Unter dem Titel „Insel der Lebensfreude – Die bunte Welt der Biggi Hopp“ sind farbenfrohe Werke der Künstlerin aus St. Egidien zu sehen. Das Galeriegespräch führt Barbara Zückmantel, musikalisch begleitet von Roman Raschke. Biggi Hopp, ausgebildete Porzellanmalerin der Manufaktur Meißen und seit 1990 freischaffend tätig, betreibt ein eigenes Atelier und gibt Zeichenkurse für Kinder. Die Ausstellung ist samstags von 14 bis 17 Uhr sowie zu Veranstaltungen geöffnet, der Eintritt ist frei.

Wanderung zum Restloch Zechau

Altenburg. Die Wandergruppe Altenburg lädt für Sonntag, 8. Februar, zu einer etwa 14 Kilometer langen Tour in das Naturschutzgebiet Restloch Zechau ein. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Sell-Mark auf dem Steinweg. Die Route führt über Steinwitz, Wie-seberg und Schlauditz bis nach Rositz. Von dort erfolgt gegen 13 Uhr die Rückfahrt mit dem Linienbus. Die Teilnahme ist kostenlos.



Bei der jährlichen Sportparty in Kosma werden aus sechs Kategorien die Sportlerinnen und Sportler des Jahres gekürt.

FOTOS: MARIO JAHN (1) / PRIVAT (5)